



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott**

**Du Sault, Nicolas**

**Cölln, 1659**

Vrsachen warumb Gott das mißhandlen vnd die sünde der menschen  
geschehen lassen/ vnd nit verhindere. §. 4.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)

Er sie aber nit verhindert/ geschicht dar  
 umb / dieweil Er nimmer vnserm willen  
 seiner verheiffung nach gewalt anthumb  
 oder zwingen will. Er hatt vns wie die H.  
 Schrift redt Eccles. 16. Wasser vnd fere  
 vorgestellet / Er hat vns die wahl gelassen/  
 in den Himmel oder in die Höll zu ge  
 hen. Also daß wir / wofern wir wöllen/  
 durch seine Gnad vnd Güte / den Him  
 mel vnd Ewige Seeligkeit können erwer  
 ben / oder aber vns / wan wir dieselbige nit  
 annehmen vnd brauchen wöllen / in das  
 Ewige verderben vnd verdammniß stür  
 zen.

**Ursachen warumb Gott daß**  
 mißhandlen vnd die Sünde der  
 menschen geschehen lasse / vnd nit  
 verhindere;

IV. Ich kan alhie nit vmbgehen / auff  
 Seine ein oder gegenredt zu ant  
 worten / die etwan von einem oder dem  
 andern können eingeworffen werdē. Dan  
 es mögze etwan einer sagen; warumb hatt  
 vns Gott eine so schädliche vnd nachthei  
 lige

lige freyhelt gelassen / daß wir sündigen  
 können oder nit/guts vnd böß thun? war  
 vns Gott so vbermächtig sehr liebt / wie  
 man allzeit sagt/warumb hat Er vns den  
 weeg zur Sünd/vnd zu einem so grossen  
 vnglückhaftigen wesen vnd elend nit ver-  
 magt? vnd alle mittel vnd gelegenheit zu  
 sündigen benohmmen? warumb hat Er  
 mit seinem theuren vnd köstlichem Blute  
 nit viel mehr die giftige quell vnsers vno-  
 glücks vnd der Sünden ganz außge-  
 dörret: für daß / das Er vns wider ein so  
 schädliches vnd giftiges ding mittel vnd  
 arzeney hinderlassen? were es nit besser ge-  
 wesen/daß wir nithe von den Sünden we-  
 ren verlest vnd beschädigt worden / als  
 daß wir durch hinderlassene arzeney vno-  
 sere schäden heilen müssen? dieser einrede  
 abzuheiffen vnd zu widerlegen/müssen wir  
 erstlich für gewiß vnd vnfehlbar halten/  
 (wie ich dan schon im vergangenen melo-  
 dung gethan/) das der Ewige Gott nit  
 allein kein anfänger oder vrsach der sün-  
 den sein könne/sondern auch/ wie die Hei-  
 lige Väter davon reden/daß solches vno-

**B**

mügo

müßlich sey/ vnd daß Gott ehe auffhören  
werde Gott zu seyn/ als sündigen/ oder die  
Sünde verursachen.

Die weil daß Göttliche wesen / welches  
es anderst nichts ist als lauter Weisheit  
vnd Güte / auß ihrer Natur der Sün-  
den/ so nichts ist weder bößheit/ mißhand-  
lung/ vnd vnordnung / stracks zu wider/  
vnd durchaus bey einander nit bestehen  
mögen. Gott hasset nichts auß allem dem  
was Er erschaffen hat / sagt die heilige  
Schrift / wie ist es dan müßlich daß Er  
die Sünde erschaffen/ oder angefangen  
hatt/ welche Er dermassen hasset/ daß Er  
sie auch/ wie der Prophet Abac. am 3. sagt  
so gar weder sehen noch hören kan? dan  
also pflegt man zu reden / wan man den  
grossen vnwillen/ abschewen/ vnd vnlust/  
den einer wider den ander hat / erklären  
wölle. Kein grösser haß ist zu finden/ als  
der/ welcher Gott wider die Sünde hat/  
man kan ihn mit Worten nit genugsam  
ausprechen. Zu dem so sagt der H. Apo-  
stel Jacobus am 1. Capitel/ das G D Z  
niemand versuche/ das ist/ daß vns Gott  
nit

nit allein nit zwingt zu sündigen/ wie die  
vncatholischen gottslästeriger weis für  
geben/sonder daß Er so gar die geringste  
bewegung oder anreizung zur Sündē in  
vns nit verursache/ta was mehr ist/ das  
Er vns nimmer in einige gelegenheit zu  
Sünden gerathen lasse/der meinung daß  
wir sündigen sollen.

Solches soll vnd kan man von dem  
Vatter der barmherzigkeit/welchē nichts  
höhers angelegen ist/ als das seine kinder  
seelig werden/ nit gedencken: alles das  
komet von dem ientigen her/welcher auff  
nichts anderst/ als auff vnser verderben  
gesinnet ist. Wie können wir vns doch  
immer vberreden / daß vns der ientige zu  
sündigen anreizen wölle/welcher in seiner  
Geißlung/ in seiner Krönung / Creuz-  
gung / vnd durchsteckung seiner Seiten/  
all sein Blut auß seinem Leib vergossen  
hat; damit Er vns die Sünde verleiden/  
darvon abziehen / vnd durch sein bitter  
marter/einen grausen vnd schrecken wi-  
der die Sünd eintagen mögte? wie kan Er  
vns einen lust zur Sünd machen/ da Er

doch selbstem einen ewigen krieg wider die selbige führet? vnd mit allerley straffen vnd pein verfolget? da Er si: vns bey straff leibs lebens ja ewiger vnd höllischer verdammus verbeut: vnd vns wider kein ding so grosse vnd vberflüssige Gnad mittheilet/vielfältigere vnd stärckere innerliche einsprechung gibt / vnd besser bewehret/als wider die Sünde; damit wir ihr entgehen/ vnd vns für ihr desto besser hüten mögen / wo fern wir nur das unsere dardun wollen.

Darumb ist es ein lauters sehr schädliches vnd falsches gedicht/vnd new erfundene Gottheit/welche vns solche vnfinnige vnd wahnwitzige köpff mit ihrem wilden gehent / wie es der Lehrer Melchior Canus nennet / oder viel besser zu reden mit ihrem Teufflischen oder Höllischen geschrey / wie ander sagen / weiß machen wollen; daß der Güetge Gott ein lust vnd wohlgefallen habe sein eigenes geschaff zu peinigen vnd zu quelen: vnd des wegen zur Sünd anreize vnd antreibe/ damit Er nachmahls vrsach vnd gelegenheit habe sie

Be sie zu straffen / vnd sein zorniges ge-  
 müth/ durch den schein einer billtchen ge-  
 rechtigkeit zu ersättigen. Das Gott wider  
 sich selbst sey / vnd dieses oder tenes sei-  
 nen vernünfftigen Creaturen befehlen  
 vnd auferlegen / vnd sie darnach zwin-  
 gen vnd dahin halten solle / das sie ganz  
 daß widerspiel thun müssen / auff das Er  
 also die tenige / die Er darzu treibt daß sie  
 sündigen / nachmahl zur Höllen verdam-  
 men möge. Welcher Phalaris, Busiris,  
 oder ander wütherich hat the also wider sei-  
 ne Vnderthanen gerahet? daher der H.  
 Fulgentius woll sagt / wer ist them als so  
 vnünftig / vnd so gar thörlich / daß Er  
 glauben wolle / das GD Er sein eigen ge-  
 schafft / straffen vnd peinigen wolle? zu  
 welchem der H. Prosper weiters setzt vnd  
 sagt. Es ist ein verfluchtes / Gottsläster-  
 ges / vnd grewliches ding / daß man dar-  
 für halten wolle / als wan vns GD Er et-  
 was böses in den sin geben / darzu anreiz-  
 en / befehlen / oder / daß noch arger ist /  
 gleichsam mit gewalt darzu zwingen the-  
 the. Seine befehl vnd anschlag seind

B 3 vnstraff.

vnsträfflich vnd heilig/ voller güte vnd gerechtigkeit. Gott will nit daß man ehebrecher oder huren soll / sonder Er verdammet die ehebrecher vnd hurer: Er reizet sie nit darzu an / sondern straffer dieselbige: sonsten müste man von Gott sagen / wie eben obgemelter Prosper schreibt/ daß Er mehr vnd grösser vbelts thete dan der Teuffel selbst/ welcher kein vrsprung vnd anfänger des bösen willens/ sondern Er reizet/ treibet / vnd hilfft dem willen zum bösen Er stellet vns für die gelegenheit / vnd zündet den willen zur Sünden allein an; da Gott hergegen nach ihrer heillosen meinung denselbige: zwingen thut. Die ganze N. Schrift vnd alle Lehrer schreyen vnd ruffen mit aller macht wider diese schädliche vnd giftige lehr/ so der Teuffel erstlich angespinnen/ vnd auß dem abgrund der Höllen herfürbracht hat; die versammlung vnd beschluß der heiligen Väter / verfluchen vnd vermaledeyē dieselbige in abgründt auß eingebung des Heil. Geists/ vnd verdammen sie zum Höllischen Ewigen sewr.

V. Ob nun dem woll also / daß Gott weder sey / noch auch ursach der Sünden sein könne. Ob Er wohl niemand zu sündigen anlocke / treibe / oder zwingen / ia so gar daß widerspiel thue / vnd sich vns von der Sünden abzustehen mit allem möglichem fleis vnderstehe: darnach lasset Er auß billigen ursachen vnd auß höchster Fürsichtigkeit zu / daß wir offtermal in Sünden fallen / vnd in groß vnglück gerathen. Die ursachen dessen will ich jetzt erklären.

Die 1. Ursach diessell vns der Gütege vnd Barmhertzige Gott / auß lauter liebe nach seinem Ebenbild erschaffen / vnd gewöllet / daß wir heut oder morgen die Himlische Krone der Ewigen Seeligkeit / so Er vns von anbegin der welt bereitet / theilhaftig werden vnd genießten solten / ( wie Er dan solches selbst bey dem H. Matthæo am 25 / Capitel bezeuget: ) also war vonnöthen / daß Er vns gewalt vnd freyheit ließe nach vnser weiß zu handeln: welches dan daß fürtrefflichste vnd herligste stück vnd werck ist daß Er ihe gemacht /

ja der natürlichste abriß / Bild vnd gleich-  
 nis seines Göttlichen wesens so er in vn-  
 sere Seel hette können eindrücken / vnd  
 darnumb dermassen in vns lieb vnd werth  
 haltet / daß er ehe seine Ehr vnd seine Hei-  
 ligkeit dahindē lasse / als daß er sie zwingē  
 vnd gewalt brauchen wölle : vnd ob er ihr  
 wol hart angelegen sey / vnd stets auff  
 allerley weiß anreize / dannoch thut er ihr  
 keine gewalt an / vnd wil nit daß ihr an ih-  
 rem Recht vnd ihrer Freyheit welche sie  
 hat / dieses oder jenes nach ihrem wollge-  
 fallen zu thun oder zu lassen / daß geringste  
 abgehen / oder auch verhindert werden  
 solle.

Wo fern es aber were / daß wir seine  
 gnade nit könnten außschlagen / vnd seinem  
 Göttlichen anreizen vnd ermahnungen  
 nit könnten widerstehen ; sonder daß wir mit  
 gewalt in dem guten vnd in den tugenden  
 vns zu oben gezwungen würder / vnd vns  
 nit frey stünde / die sünde zu begehen ; als  
 dann hetten wir / auß vnserem thun vnd  
 lassen kein verdienst / dann vnser thun / sein  
 verdienst vnd sein Lob nirgend anderstwo  
 her :

her hat / als auß der gegebenen freyheit /  
 welche daß gute erwöhlet / gleich wie der  
 weise Man am 31. sagt / erit illi gloria  
 æterna, quia potuit transgredi & non est  
 transgressus, facere mala & non fecit.  
 Er/der gerechte nemlich / wird ein Ew-  
 ges Lob haben/ die weil es ihm freygestan-  
 den zu mißhandlen vnd doch solches nit  
 gethan/böses zu begehen/ vnd doch solches  
 nit begangen. Was wil oder kan das  
 Feuer zur belohnung begeren daß es vns  
 wärme? die Sonne daß sie vns scheine?  
 die weil sie solches nothwendiger weiß  
 thun / vnd anders nit können. Eben sol-  
 ches könnte man von vns sagen / wann  
 wir auß natürlicher vnd angeborener  
 nothwendigkeit gult thun / vnd vns in  
 den Tugenden zu vben gezwungen wür-  
 den/ gleich wie das Feuer zu wärmen vnd  
 die Sonne zu scheinen. Hierauff hat der  
 Weise Man druten wollen / da er von  
 dieser sachen redt/ vnd zu Gott also sagt/  
 cum magna reverentia disponis nos,  
 mein Gott! wie regirestu vnd handlestu  
 so Ehrerbietig mit vns: als wann er zu

verstehen geben wolte/das Gott mit vns  
 (also zu reden) mit aller dings nach sei-  
 nem willen handeln könnte/wegen der frey-  
 heit die er vns gegeben; vnd als wann er  
 sich fürchte/ also zu reden/ die selbstge zu  
 schwächen oder zu benehmen / auß wel-  
 chem wie Salvianus lib.I.de gubern. über  
 diese Wort schreibet / die grosse Ehr vnd  
 hoher stand des Menschen zu erkennen  
 ist / dann solche freyheit macht daß wir  
 dem ewigen Gott nit wie Leibeigene/vnd  
 gezwungener weiß dienen / wie andere  
 Creaturen thun / sondern als frey vnd le-  
 dig / mit einem freyen vngewungen vnd  
 vngedrungenem willen/ welches der Pro-  
 phet David ein freywilliges opffer nen-  
 net/vnd der H. Apostel Paulus einen ver-  
 nünfftigen gehorsam / welcher macht daß  
 all vnser thun / vnd gute werck einen sehr  
 grossen lohn verdienen.

Die andere ursach / warumb daß vns  
 Gott in die sünde fallen lassen / ist vnser  
 grosser Übermuth vnd nachlässigkeit/ da-  
 mit er vnsern stolzen muth also verdemü-  
 thige / vnd vns ins künfftig wirtiger  
mache

mache/seine gnaden die er vns gibt/fleißi-  
 ger vnd sorgfältiger zuverwaren. Der H.  
 Augustinus sagt in der 53. Predig von  
 dem wort des Herrens / ich darff wol sa-  
 gen das es zu zeiten nützlich vnd gut sey/  
 das die jentge / welche sich wegen ihrer  
 Tugend so hoch erheben vnd stolziren/  
 strauchlen/ vnd in sünde fallen/ damit sie  
 also in dem selbigen gedemüthiget vnd ver-  
 höhnet werden/ in welchem sie andere/ zu-  
 verachten vnd zuverhöhen pflegten.

Die dritte Ursach/ warumb **S** Die die  
 sünde geschehē lasset/ ist dieweil die vnord-  
 nung/vnd das mißhandlen/ die ordnung  
 vnd wolstand des gansen Erdbodens / ei-  
 nen zierat vnd schein mittheilen/ vnd die  
 sünde/ die Tugend/ deren sie zu wider ist/  
 berühmter mache vnd einen grösseren  
 glanz gebe / ja alle vñ ide ding herlicher in  
 ihrer ordnung vnd an ihrem plaz erschei-  
 nen; wie der Hoherl. uchter lehrer Au-  
 gustinus in seinem Handbüchlein am 41.  
 Capittel weitläufftiger erklären vnd auß-  
 führen thut. Die dörner seind nit weniger  
 nothwendig als die Rosen/vnd wann alle

Blumen Rosen / so were die lustige Frühlingszeit nit so angenehm als sie ist : etliche Blumen sint giftig / etliche stincken vnd ruchen vbel / andere seind vnlieblich vnd heßlich / dennoch bringen sie vns eben so viel wol gefallen vnd lusts / als die Edelste / vnd lieblich riehende Rosen. Ein man gel vnd fehler an seinem ort vnd zu seiner zeit scheint vielmal kein man gel zu sein.

Zum 4. das GOTT die sündente ver hindere / geschicht darumb / damit er seine vnbegreifliche geschicklichkeit vnd vnendliche weißheit erzeige; in dem er all ihr mißhandlen mit großem vorteil / zu seiner Ehr richtet / vnd machet / daß alles zu seiner Ehr gereiche. Gott würde nimmer keine sünd oder vbel geschehen lassen / wann er nit fürhabens / oder wann er nit wiste / viel mehr vnd größers gut auß der sünd er zu bringen / als die verhinderung der sünd oder des böses selbst / hette könnē verursachen. Daher der H. Augustinus sagt / melius esse iudicavit Deus de malis benè facere quàm mala nulla per mittere.

mittlere, &c. Gott hat es für rathsamer /  
 daß er die sünde zulasse oder daß böse zum  
 guten gereiche vnd diene ; als daß er ganz  
 vnd gar keine sünd / oder nichts böses ge-  
 schehen lasse : dann dieweil er die höchste  
 güte / würde er nie daß geringste vbel oder  
 sünde von seinen Creaturen geschehen  
 lassen / wann er nit zu gleich auch Allmäch-  
 tig were / vnd machen könnte ; daß auß dem  
 bösen / das gut / ( wann vnd wie viel es  
 ihm gefält ) vnd gröffer nutz herfame : also  
 sehen wir daß auß den größten vbel / vnd  
 auß der größten sünde / deren welche den  
 Sohn Gottes gekreuziget / die Erlösung  
 vnd das Heil des ganzen Menschlichen  
 geschlechts herkommen sey / welches das  
 höchste gut / vnd daß größte glück ist / so  
 man ihemal hette könnte wünschen vnd be-  
 geren. Demassen daß sich die Christliche  
 Kirch etlicher massen also zu reden / er-  
 streuet vber den vnfall vnd sünde des ersten  
 Menschen des Adams / auß welchem vnser  
 ein so groß gut vnd alles Heil vnd wolo-  
 fährt herkommen ist / in dem sie die Osiere-  
 kerzen segnet vnd sagt / O certè necessa-

rium Adæ peccatum, &c. O felix culpa  
 quæ meruit, &c. Die Söhn Jacob hetten  
 ihren Bruder Joseph nie berühmter  
 machen können / vnd mehr guts thun als  
 daß sie ihn auß haß vnd neid verkaufften/  
 wann sie ihn schon auffss höchste geliebt/  
 vnd mögliches liebs vnd guts erwiesen  
 hetten. Die verhaftung vnd einschließ-  
 sung des Daniells in die Löwen gruben/  
 brachte ihm mehr Ehr vnd Ruhm / als  
 ihm die gunst vnd liebe aller Völcker vnd  
 Könige hette können zu wegen bringen:  
 dann er dadurch höher angesehen worden/  
 als nie kein höffling bey keinem König oder  
 Käyser angesehen gewesen ist. Die böß-  
 heit des Königs Saul war ursach das  
 David zum Königlichen thron erhebt  
 würde. Das rasen vnd toben der Heidni-  
 schen vnd Abgöttrischen wütherich / hat den  
 Himmel mit viel Tausend Heiligen Mar-  
 tieren erfüllet / viel herliche vnd firtreff-  
 liche Tugenden weren nimmer an den  
 Tag vnd an das liecht kommen / wann  
 Gott die gröbste vnd schwereste sünd nit  
 zu zelassen hette.

Die

Die Lehrer der H. Schrift bringen noch viel andere vnd mehr vrsachen für/ so diese sache betreffen / die ich nothalber/ damit ichs nit zu lang mache/ vnd keinen verdruß bringe / vnderwegen lassen muß. Ich wil es mit dē H. Augustino beschließen in seinem Handbüchlein c. 26. Da er also sagt/ Man muß durch auß nit daran zweiffeln/ das G Dtt guts thue/ auch in dem er vns böß zu thun / nit verhindert. Dann es ist ungezweifflet / daß er dessen billiche vrsach habe / vnd nimmer der gleichen ohn grosse weisheit/ billigkeit/ vnd gerechtigkeit geschehen lasse.

Auß allem obgemeltem bedencen entspringt vns / als auß einer lebendiger quelle / mitten vnder der größten vnordnung/ verwirrung/ auffrur/ widerwertigkeit vnd mißhandlung alhie auff Erden / ein grosser fried des gemüths vnd kräftiger trost. Eben diß mache/ daß wir eine grosse hoffnung fassen / das G Dtt vns vil guts zu thun/ vnd zu erhöhen/ in sich habe dieweil er so viel vnglück vnd böses vber vns ergehen lasset/ vnd zu lasset  
daß

daß so viel sünde geschehen. Deswegen  
 wann wir sehen / daß sich vber den Erdboden  
 anders nichts weder verwüstung/  
 verhergung / angst / widerwertigkeit / sünde  
 vnd schande / schrecken vnd greuel / gleich  
 sam als ein vberlauffender Fluß / auß  
 gieffen vnd vberschwemmen thut / wel  
 cher keinem / weder bösen noch frommen /  
 weder Kirchen noch Klauen / Geistli  
 chen vnd Ungeistlichen verschone : als  
 dann sollen wir gelegenheit nennen vns  
 zu tröffen ; doch darbey im geringsten nit  
 fahren lassen / was zu der Ehr Gottes /  
 vnd dem heil vnsers negsten / vnser ber  
 ruff / Stand / vnd eiffer zum guten / von  
 vns erforderet. Thue vns die schand vnd  
 schmach / vnd das lästern vnd schelten /  
 welches wider Gott geschicht / mehr tröffen  
 vnd beleidigen als ihn selbst ? darumb  
 dann wann wir durch Betten durch  
 Buß werck / mit vnserem Exempel / mit  
 Predigen / abmahnung / straffen / drowen /  
 vnd verweisen / vnsers theils thun was  
 wir können ; damit wir sie von ihrem Un  
 glückhaften weeg / vnd vnseeltigen weesen  
 vnd

vnd  
 nicht  
 wöll  
 ben  
 sche  
 bes  
 cher  
 Me  
 lieb  
 last  
 get  
 vn  
 wa  
 vn  
 ser  
 last  
 ge  
 len  
 fet  
 ter  
 qu  
 an  
 de  
 v  
 zu

vnd wandel abführen; vnd dennoch  
nichts/ oder gar wenig aufrichten/ was  
wollen wir vns dann viel weiters verge-  
bens bekümmern: ist es nit ein augen-  
scheinlich warzeichen / das Gott etwas  
besonders im Sinn habe / dieweil er solo-  
chem muchwillen so lang zu sehen thut?  
Meinest du das G Dtt/ dem die Tugend so  
lieb/werth/ vnd hoch angelegen ist/ der die  
laster vnd sünd so sehr hasset vnd verfol-  
get/ den lasteren werde gewinnen geben/  
vnd die Tugenden lassen vnden liegen?  
wann er nit etwas besonders mit dieser  
vnrordnung für hette/ vnd zu seinem grö-  
serem vorthell zu richten wiste. Deswegen  
lässt vns alle angst vnd vnrhuc vnser  
gemüths auß dem Sinn schlagen/ in al-  
lem dem was vns widerfahren thut; las-  
set Gott mit vns vnd vnseren sachen wal-  
ten/ vnd gute hoffnung haben / daß die  
quelle solches vnheils bald versiegen / vnd  
anstrückeren/hergegen aber in eine quelle  
der Ehr/ des Ruhms/ der Herrligkeit/  
vnd der gnaden sich verenderen / vnd die  
zu gelassene sünden bald hernach zu grö-  
ser-

ser gnaden vnd gunst dienlich sein wer-  
 den. Lasset vns Gott nach seiner fürsich-  
 tigkeit / vnd gewöhnlicher liebe handeln.  
 Wie hette er die welt besser regiren können  
 als er bißhero gethan? wer kan sich recht-  
 mässiger weiß vber ihn beklagen? vnd ob  
 er schon zu zeiten nit gleich / vnserem Sinn  
 nach / helffen / sondern sich verweilen thut;  
 geschicht solches keiner anderer vrsachen  
 halber / als damit wir seine wolthat au-  
 genscheinlicher sehen / vnd also zu sagen /  
 seine Göttliche hülf / vnd Himlischen  
 Seegen handgreifflich erfahren / dann  
 wann alles scheint verlohren zu sein / als  
 dann lasset sich seine hülf vnd starke  
 Hand am meisten sehen. Vnd diß ist die  
 Natur vnd Eigenschafft Gottes / er hat /  
 also zu reden / ein wolgefallen daran / daß  
 er vnser Elend ta seiner Barmherzigkeit /  
 also zu reden / versencke / daß wir vnser  
 Blödigkeit empfinden / erkennen / gesteh-  
 en / vnd allein seine Göttliche krafft anse-  
 hen vnd annehmen : vnd vnangesehen:  
 daß er alles thun vnd zu wegen bringen  
 könne / dannoch wil er lieber daß die Rosen  
 mitter

mitter  
 ner w

VI  
 ses D  
 Dom  
 hung  
 ren se  
 auff /  
 thete.  
 nem  
 ler set  
 seiner  
 hielt i  
 emp  
 friden  
 sagte  
 Käy  
 feit d  
 vñ w  
 wider  
 vñ s  
 abgr  
 ober  
 nit lo  
 feit /  
 mach

mitten vnder den Dörner / als ohne Dörner wachsen sollen.

VI. Kaysler Maximilian der erste dieses Namens pflegte gemeinlich zu sagen / Dominus providebit. **G**ott wird vorsehung thun / diß war sein spruch / diß waren seine gedanken / hierin hielt er sich auff / in allem dem was ihm widerfahren thete. Hiemit tröstete er sich in allem seinem vnglück / diß gab ihm sicherheit in aller seiner gefahr / hierin erfrewete er sich in seiner größten widerwertigkeit / diß erhielt ihm in den größten verwirrungen vnd empörungen sein Herz vnd Gemüht in Friden. Lasset vns thun was wir können / sagte dieser löbliche Erzhertzog vnd grosse Kaysler / Gott wird durch seine fürsichtigkeit daß seine thun / er ist der vns straffer vñ widerwertigkeit zuschicket / er ist der sie wider hinweg nimet; diß Gottlose wesen vñ Höllischer Fluß aller sünden / so auß dem abgrund der Höllen herfür quellē / vñ sich vber das Erdreich außgiessen thut / kan nit lang weren; die Göttliche fürsichtigkeit / welcher er einen so grossen vnwillen machet / hette ihn nimmer so weit lassen

kommen/wan sie nit gedacht were/ihri nit  
allein auffzuhalten/ vnd außzutrucken/  
sondern auch grössere vnd mehr Ehr/ ih-  
res theils darauf zu erlangen wisse // als  
die vnehr vnd schmach selbstes ; vnser  
theils / aber mehr guts vnd mus als böß  
vnd vnglücks zu gewarten were.

Zu dem was haben wir viel zu fürch-  
ten/wan wir mit solchen gedanken vnser  
Hertz vnd Gemüht einmahl recht vnd  
wol/gleichsam als mit einer vorwehr / be-  
festiget haben ? wann die sünde selbstes/  
in welchen doch das größte Vbel / vnd  
das größte Vnheit bestehet / die rhine vn-  
ser Hertzens nit vmbstossen können/was  
wollen den alle andere zufall vnd vnglück  
anfrichten/sie seyen so schädlich / grau-  
sam vnd erschrecklich als sie wollen ? In  
dem wir sehen ? das allerhand sünd vnd  
schand im schwang gehen / können wir  
vns zum theil trösten ; diereit wir wissen  
das Gott dieselbtige geschehen lasset/ vnd  
zu seiner grösseren Ehr richtet ; was wol-  
len wir vns nit trösten in anderen bösen  
zuständen vnd widerwertigkeiten / sie  
seyen

seyen geschaffen wie sie wollen/ welche viel  
 besser vnd leichter **Q**uod können zu geeig-  
 net / vnd zu seiner Ehr gericht werden/  
 als die sünde? dieweil er dieselbige nit al-  
 lein zulasset wie die sünde/ sondern auch  
 mit allem fleiß vnd wolbedachtem müch  
 verschaffet/ zuschicket/ vnd also zu sagen/  
 mit eignen Händen / nit allein seinen  
 feinden / dieselbige zu straffen; sondern  
 auch seinen lieben Kindern / vnd seinen  
 getrewen dienern dieselbige zu prüpfen  
 vnd vollkommener zu machen / zu geben  
 pflegt? Ja was mehr ist er haltet es dar-  
 für / daß er zu zeiten seinen besten freun-  
 den einen grossen dienst daran thue/ wann  
 er ihnen viel vngelegenheiten/ vnd wider-  
 wertigkeit/ ja die gröste angst/ vnd daß al-  
 ler Bitterste vnd Saureste / so sich auff  
 Erden befindet/ zu schicke: gleich wie er selo-  
 nem eingebornen Sohn / vnd vielen an-  
 deren seinen besten vnd geheimsten freun-  
 den gethan hat.

Bewährung vnd Exempel dessen so  
 vorgeredt werden.

**VII.** Dieweil ich fürhabens bin diese  
sachen